

Geschichte einer Gemeinde

Studierende befassen sich mit Jubiläum von St. Johannes Baptist

Herford (HK/BR). Das 300. Jubiläum der Kirchweihe von St. Johannes Baptist wurde von der Abteilung Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld wissenschaftlich begleitet. Ausgewählte Ergebnisse dieser Arbeit sind am Samstagabend bei einer Vortragsveranstaltung im großen Gemeindesaal an der Komturstraße vorgestellt worden.

Unter Leitung von Dr. Jan Brademann und Michael Zozmann, die zu Beginn in die Entstehung und Arbeitsweise des Projekts einführten, hatten sich mehrere Studie-

rende, zum Teil im Rahmen einer Master- oder Bachelor-Arbeit, mit dem Thema beschäftigt.

Vier von ihnen trugen anschließend aus ihren Arbeiten vor: Robert Holtkötter sprach zum Thema »Von der Kommende zur Gemeinde: Der konfessionelle Konflikt um die Johanniterkommende in Herford. Wilm Hanke widmete sich unter dem Titel »In engen Grenzen. Überlegungen zur katholischen Frömmigkeit in Herford im langen 18. Jahrhundert« der Situation der Herforder Katholiken unter der protestantischen Obrig-

keit. Einen interessanten Randauspekt beleuchtete Felix Berge mit seiner Untersuchung »Zur Einrichtung eines katholischen Gottesdienstes im Herforder Zuchthaus zu Beginn des 19. Jahrhunderts«, und Marc Eßers Thema war »Die Geburtsstunde verschlafen? Herfords Katholiken in der Revolution 1848«.

Nach einer kurzen Diskussion dankte Pfarrer Gerald Haringhaus den Teilnehmern für die Vorträge und für ihre Arbeit an dem Projekt, das sich über zwei Jahre erstreckt hat.



Vortrag über die Kirche St. Johannes Baptist: (von links) Pfarrer Gerald Haringhaus, Michael Zozmann,

Marc Eßer, Felix Berge, Wilm Hanke, Robert Holtkötter und Dr. Jan Brademann. Foto: Bernd Rink